

von Creta, besuchte aber doch, von ihren Begleitern geführt, die heiligen Stätten und fand auf der Rückreise, beim Gebete vor einem wunderthätigen Crucifixe in Candia, das Augenlicht wieder. Ergeben suchte Papst Clemens VII. Angela, als sie sich im Jubeljahre 1525 nach Rom begab, in der ewigen Stadt zurückzuhalten. Sie lehrte nach Brescia zurück und bot sich, als diese Stadt im Kriege zwischen dem Kaiser und den Franzosen 1528 vom Feinde bedroht ward, zum Sühnopfer für den Frieden des Vaterlandes Gott dar. Bald fiel sie in eine schwere Krankheit; kaum genesen, verkündigte sie am heiligen Grabe zu Barallo den nahen Friedensschluß. Bereits 56 Jahre alt, ward Angela durch eine Erscheinung des Heilandes zur Ausführung des ihr in der Vision von Brubazzo gewordenen Auftrages ermahnt; sie bezog nun sogleich eine Wohnung neben der Kirche des hl. Barnabas in Brescia und faßte mit zwölf gleichgesinnten Jungfrauen die Gründung eines durch fromme Liebeswerke himmelanstrebenden Frauenvereins in's Auge. Als bald stellten die Canoniker von St. Afra ein kleines, neben ihrer Kirche gelegenes Gebäude den Jungfrauen als Versammlungsort zur Verfügung, worin die Errichtung des Vereins erfolgte, während ihnen eine fromme Wittwe, Elisabeth de Prato, einen Raum ihres am Domplatze gelegenen Hauses als Oratorium anwies. Inzwischen hatten sich abermals 15 Jungfrauen dem Vereine angeschlossen. Gemeinsam empfangen die Jungfrauen am 25. November 1535 die heilige Communion zur Bestätigung ihres Vorsatzes, sich ganz dem Dienste des gekreuzigten Heilandes zu widmen; dieser Tag wird als der Gründungstag der Genossenschaft gefeiert. Angela weihte die neue Gesellschaft der hl. Ursula, welche sie gleichsam als deren Stammutter betrachtete. Nach Angela's Plan sollten ihre Töchter in der Welt bleiben und wirken, bei ihren Eltern oder Verwandten wohnen und nur zu bestimmten Zeiten sich versammeln, täglich die heilige Messe hören und gewisse Gebete verrichten, auch verschiedene Fasttage beobachten; Gelübde wurden nicht vorgeschrieben, wohl aber das Gelübde der Keuschheit empfohlen; zur Oberleitung der Gesellschaft sollte eine „Mutter“ auf Lebenszeit gewählt werden, welche an verschiedenen Oberinnen (Vorsteherinnen, Lehrerinnen, Aufseherinnen zc.) in der Unterweisung und Leitung der Jungfrauen eine Stütze hätte. Die Kleidung sollte einfach sein und aus einem Kleide von schwarzer Wolle und einem Schleier bestehen. Um ihrer Gesellschaft eine feste Basis zu geben, dicitirte Angela, nachdem sie sich mit ihrem Beichtvater, dem lateranensischen Chorberrn Don Seraphin von Bologna, und anderen erleuchteten Männern, namentlich dem Canonicus von St. Afra, Don Paolo von Cremona, berathen hatte, dem Priester Gabriel Cozzano eine Regel, welche der Bischof von Brescia, Cardinal Franz Cornaro,

am 8. August 1536 oberhirtlich genehmigte und für die sie Beobachtenden mit einem täglichen Ablass von 40 Tagen verfaß. Die päpstliche Bestätigung der Gründung Angela's und ihrer Regel erfolgte durch Paul III. am 9. Juni 1544. Am 18. März 1537 versammelte Angela ihre Töchter zu einem Capitel, auf dem 59 von 76 Schwestern erschienen und einstimmig Angela zu ihrer „Mutter“ wählten. Unter Angela's Oberleitung entfaltete sich die junge Genossenschaft auf's Beste; zu deren innern Erhaltung trug insbesondere das heilige Leben ihrer Stifterin bei; in der äußern Ausbreitung derselben unterstützten sie mehrere, gleichfalls durch Heiligkeit hervorragende Ursulinen, wie Girolama Buschi (gest. 1545). Angela Merici starb am 27. Januar 1540; ihr Leichnam wurde in der Crypta von St. Afra zu Brescia beigelegt, nach ihrer Seligsprechung (1768) jedoch in die obere Kirche übertragen (1777). Die Heiligsprechung Angela's erfolgte am 24. Mai 1807; ihr Fest wurde auf den 31. Mai festgesetzt und von Pius IX. am 11. Juli 1861 zu einem festum dupl. min. erhoben. (Vgl. Salvatori, Vita della santa Madre Angela Merici, Rom. 1807; E. Girelli, Della vita di S. Angela Merici, vergine bresciana, e del suo santo istituto, Brescia 1871; Abbs V. Postal, Histoire de Ste-Angèle Merici et de tout l'ordre des Ursulines, Paris 1878, 2 vols.; At, Histoire de Ste-Angèle Merici, Mondonville 1885; Lebensbilder katholischer Erzieher, herausgegeben von W. E. Hubert, III, Mainz 1891; Lebensgeschichte der hl. Angela Merici, bearbeitet von einer Tochter der hl. Angela, Paderborn 1892; Geschichte der hl. Angela Merici und des von ihr gestifteten Ordens der Ursulinen, bearbeitet von einer Ursuline, Innsbruck 1893.)

2. Die Ausbreitung der Ursulinen als Genossenschaft in Italien ist neben den beiden Nachfolgerinnen der hl. Angela, Lucretia von Lodron und Blanca Porcellaga, sowie dem geistlichen Führer der Genossenschaft, P. Franz Cabrini von Alfianello, dem Stifter der „Väter vom Frieden“, insbesondere dem hl. Karl Borromäus (s. d. Art.) zuzuschreiben. Derselbe berief 1568 die Ursulinen nach Mailand und erwarb sich um den innern Ausbau des Institutes hohe Verdienste. Insbesondere veranlaßte er die Ursulinen, ein gemeinschaftliches Leben in einem eignen Hause zu beginnen, wozu Gregor XIII. 1572 seine Zustimmung gab. Als Karl Borromäus 1579 zum apostolischen Visitator der Ursulinen ernannt wurde, stellte er diese unter die unmittelbare Jurisdiction der Bischöfe und verpflichtete sie zum Tragen einer besondern Kleidung, indem er selbst das Ceremonial der Einkleidung bestimmte. Der Heilige erklärte auf der vierten von ihm abgehaltenen Provinzialsynode seinen Suffraganbischöfen sogar, er wisse kein besseres Mittel zur Reform ihrer Diöcesen, als an volkreichen Orten die Ge-